Narrative Runden

Räume erleben und erfahrbar machen

Hannah Adam, Mareike Dobberthien

This contribution presents an immersive reconstruction of the project *Narrative Runden*, which was conceived within the Theatre Studies program at Leipzig University and presented at Schaubühne Lindenfels and Westflügel Leipzig. The text aims to articulate the multiplicity of perspectives, information and creative engagements that emerged within the framework of *Narrative Runden*. It addresses key questions central to the project: What constitutes open spaces? How can openness be defined and understood in relation to the independent theatre scene and history of the theatres' surrounding neighbourhoods? In order to engage with these questions in light of the variety of participants and contributions, the text is deliberately structured in a non-linear mode of presentation and adopts a selective, essayistic approach. As it is not feasible to provide a comprehensive account of all sub-projects and perspectives within the scope of this contribution, immersive sections alternate with informative passages, inviting readers to engage with and experience *Narrative Runden* through the act of reading.

Wenn du dich wochenlang mit ein und demselben Raum auseinandersetzt, bist du am Ende der Auseinandersetzung ein bisschen verrückt. Nicht im übertragenen Sinn, sondern wortwörtlich: Dein Lebensmittelpunkt, der voraussichtlich die eigenen vier Wände war, hat sich verschoben. Die meiste Zeit hast du an diesem neuen Ort verbracht: dem Theater. Den Theatern. Schaubühne Lindenfels und Westflügel Leipzig. Du lernst all die Orte kennen, die die Theaterräume ausmachen: Die Hausfassade, das Foyer, die Treppen, die auf und ab führen in Keller, Gewölbe, Geheimkammer, Werkstätten und Spielflächen. Steigst auf Galerien und Bühnen, öffnest Türen, die sonst immer verschlossen bleiben und findest Runde für Runde einen Weg, von einem Theaterhaus ins andere. Später wird ein Publikum deine Wege nachlaufen, wird sich einen Gang bahnen, von einem Haus ins andere. Wird sich an der Fassade treffen, die Foyers durchschreiten, Treppen hoch- und hinunterklettern, Keller durchleuchten, Gewölbedecken bestaunen, geheime Kammern sichten, Werkstätten entdecken und den ganzen Theaterraum zur Spielfläche machen.

Hannah Adam/Mareike Dobberthien: „*Narrative Runden*. Räume erleben und erfahrbar machen", in: Micha Braun/Veronika Darian/Melanie Gruß/Patrick Primavesi/Ingo Rekatzky/Janine Schulze-Fellmann/Torben Schleiner/Lydia Wilinski (Hg.): *Offene Räume. Theaterwissenschaftliche Perspektiven* (*PERFORMING ARTS Books*, Band 1), Heidelberg: arthistoricum.net 2026, S. 355–364. https://doi.org/10.11588/arthistoricum.1757.c26207 (CC BY-SA 4.0)

Abb. 1: Plakat zur Aufführung *Narrative Runden* am 13.1.2024.

Es entstehen die *Narrativen Runden*, ein szenisches Projekt, das am Institut für Theaterwissenschaft im Wintersemester 2023/24 in Leipzig begonnen wird. Unter der Leitung von Shahrzad Rahmani, Szenografin und Bertolt Brecht Gastprofessorin der Stadt Leipzig, entwickeln Studierende einen Rundgang durch die Theaterspielstätten Schaubühne Lindenfels und Figurentheaterzentrum Westflügel, der im Januar 2024[1] erstmals öffentlich gezeigt wird (Abb. 1). Thema des Rundgangs ist, ob und inwiefern die Theater offene und öffentliche Räume sind, wie diese Räume erzählt werden und welche Narrative vorherrschen. Eine Wiederaufnahme des Rundgangs erfolgt während des gtw-Kongresses im Juni 2024[2] unter dem Motto *Offene Räume.*

Beim Gang durch die Häuser offenbaren sich Geschichten, Schicht für Schicht übereinander gelagert wie Staub. Eure Schritte wirbeln sie auf, machen sie sichtbar, erlebbar.

Bereits zu Beginn der Arbeitsphase im November 2023 ist allen Beteiligten[3] klar, dass die *Narrativen Runden* über einen reinen universitären Rahmen

1 *Narrative Runden*, studentisches Projekt im Rahmen der Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig von Shahrzad Rahmani im Wintersemester 2023/24 am Centre of Competence for Theatre und dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Ort: Schaubühne Lindenfels und Figurentheaterzentrum Westflügel, Leipzig, 13.1.2024.

2 *Narrative Runden*, Wiederaufnahme am 12.6. und 13.6.2024.

3 Beteiligte: Hannah Adam, Mareike Dobberthien, Alejandro Duran, Nadja Eden, Ann-Louise Faber, Marlene Gerken, Marlene Göttlich, Caroline Helm, Luisa Ilisch, Jasmin John, Jil Kohlschein, Linus Lenke, Jo Liesenhoff, Sarah Muff, Charlotte Pracht, Ella Reichmann, Rouven Ronne, Karl Schrader, Coralena Späth, Alexandra Zabel; unter der Leitung von Shahrzad Rahmani. Vgl. dazu auch deren Beitrag in diesem Band.

Abb. 2: Stationen des Rundgangs, Grafik: Hannah Adam, Mareike Dobberthien.

Abb. 3: Treppenhaus des Westflügels, © Maximilian Brachinger.

Abb. 4: Saal des Westflügels, © Maximilian Brachinger.

Abb. 5: Schrein gefundener Objekte im Innenhof von Westflügel und Schaubühne, © Maximilian Brachinger.

hinaus einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten. Der etwa 60 Minuten dauernde Rundgang besteht aus mehreren Stationen, die von Studierenden konzipiert und betreut werden (Abb. 2). Darüber hinaus gestalten die Studierenden die szenischen Übergänge und führen das Publikum durch die Häuser (Abb. 3–4). Sie entwickeln und kreieren einen Rundgang, der die Perspektiven von Menschen, die in den Häusern arbeiten, die Materialität der Gebäude selbst sowie imaginierte Erfahrungen von Tieren und Pflanzen zum Ausdruck bringt.

Ihr forscht. An einem Tag geht ihr los, verlasst das Theater und zieht umher. Es ist wichtig, dass ihr den Raum um die Theaterhäuser kennenlernt, die Nachbarschaft, die Wohngegend, den Kiez. Ihr findet einen Babyschuh, Spielkarten, zerbrochenen Schmuck. Ihr seid Spurenlesende und Zukunftssagende. Ihr lauft über eine Brache, die zugebaut werden wird, vorbei an Frisierläden, Zu-Verschenken-Boxen und Wohnhäusern, ihr recherchiert. Der Theaterraum öffnet sich, wird weiter, wird wie durchscheinend, wird gesellschaftlich, wird politisch. Jedes verlorene Stück Müll ist Teil einer Geschichte, alles gehört zu irgendwem. Jedes Haus hat eine Vergangenheit, hat einen Spekulationswert, hat etwas hinter der Fassade zu entdecken. Nachbarschaftssolidarität, Gentrifizierung, Szeneviertel. Später, in den *Narrativen Runden*, werdet ihr diese Beziehungen im Theater ausstellen, sichtbar machen. Einen Schrein der verlorenen Dinge und erfundenen Geschichten bauen (Abb. 5).

Am nächsten Tag bist du allein und sammelst Laub, säckeweise Laub. Die Bäume schauen zu. Du schaust aus dem Theaterfenster nach draußen, die Bäume winken mit ihren Ästen nach drinnen. Du sammelst Laub, sammelst Äste, ihr sammelt Moos, sammelt lateinische Namen für Pflanzen, die ihr auf Bestimmungskärtchen schreibt und dann verwerft, vergesst, verschwinden lasst. Nicht die Sprache der Menschen erzählt die Geschichten der Pflanzen. Die Trennung zwischen drinnen und draußen weicht auf, der Theaterraum wird zugiger, kühler, unwirtlicher, ökologisch, biologisch. Er holt die Pflanzen von draußen nach drinnen, Tiere und Pflanzen holen sich zurück, was ihnen schon immer gehört hat (Abb. 6).

„[E]in ganz wunderbarer Rundgang!“[4] entsteht. Ein Rundgang, der es sich zur Aufgabe macht, zu erzählen. Sinnlich erfahrbar zu machen, wie vielschichtig, spiralig verwoben, labyrinthisch gefaltet dieser eine Theaterraum ist, mit dem du dich wochenlang beschäftigst. Die *Narrativen Runden* laufen rund, weil alle da sind, alle präsent. Alle in einem Raum, alle an verschiedenen Plätzen. Am Haupteingang, im Foyer, im Keller, auf den Bühnen, in der

4 Anonym: Feedbackkarte zum Rundgang *Narrative Runden*, Schaubühne Lindenfels und Westflügel, Leipzig, 13.1.2024, https://gleaming-chelm51d3ae39f7.wordpress.com/2024/05/14/ruckblick-feedback/#jp-carousel-398 (5.3.2026).

Abb. 6: Platane im Grünen Salon, © Maximilian Brachinger.

Abb. 7: Neonschriftzug an der Wand des Ballsaals der Schaubühne, © Maximilian Brachinger.

Abb. 8: Performance im Keller des Westflügels, © Maximilian Brachinger.

Garderobe, an der Bar, auf Treppen und in Türen stehend. Publikum wird in Kleingruppen eingelassen und begleitet, von Station zu Station. Es gibt über Bluetooth-Boxen eingespielte, selbstgeschriebene Texte, Interviewschnipsel mit Anwohnenden. Live performte Musik oder Sounds aus der Dose. Es gibt performative Einschübe, Installationen, eine Nebelmaschine und einen Chor. Auch Postkarten mit Motiven aus den Theatern, zum Wiederentdecken oder Niemalsbemerken (Abb. 7–9).

Wir fragen auf unseren Postkarten nach Eindrücken. Wir fragen unser Publikum. Wir wollen wissen, was es gesehen, was es erlebt hat, was es denkt, was es fühlt. Wir legen Stifte aus und laden am Ende der *Narrativen Runden* ein, aufzuschreiben. Anonym zu teilen, Teil von uns zu sein: „Ich fand es total toll, auf Abenteuer- und Erkundungstour durch diese Gebäude zu laufen. […] So verschiedene Perspektiven, Blickpunkte und Geschichten zu hören, Pflanzen + Gebäude sprechen zu hören, hat meinen Kopf total leer gemacht und mich sehr im Moment sein lassen“[5], so beschreibt es eine Karte. Es gibt so viele Perspektiven zum Theaterraum, wie es Studierende gibt. Später wird ein Publikum andere Perspektiven beitragen, wird den Theaterraum erweitern, ausdehnen, mitnehmen, mit sich tragen, von der Bühne weg, durch das Foyer, über die Kiezstraßen nach Hause, in die eigenen vier Wände: „You never know if it’s gonna be art, but then it hits you and makes you feel every kind of way and you know for sure you’re a human, allbeit [sic] a mortal one, and not a lifeless building.“[6]

Wenn du dich wochenlang mit ein und demselben Raum auseinandersetzt, bist du am Ende der Auseinandersetzung ein bisschen verrückt. Nicht im übertragenen Sinn, sondern wortwörtlich: Dein Lebensmittelpunkt, der voraussichtlich die eigenen vier Wände war, hat sich verschoben. Du warst für einige Zeit im Theater zuhause, bist ein- und ausgegangen und hast Tür um Tür aufgestoßen. Auf unserer letzten Karte steht: „Ich hätte mich gefreut, noch länger zu verweilen …“[7].

5 Anonym: Feedbackkarte zum Rundgang *Narrative Runden*, Schaubühne Lindenfels und Westflügel, Leipzig, 13.1.2024, https://gleaming-chelm51d3ae39f7.wordpress.com/2024/05/14/ruckblick-feedback/#jp-carousel-394 (5.3.2026).

6 Anonym: Feedbackkarte zum Rundgang *Narrative Runden*, Schaubühne Lindenfels und Westflügel, Leipzig, 13.6.2024, https://gleaming-chelm51d3ae39f7.wordpress.com/2024/05/14/ruckblick-feedback/ (5.3.2026).

7 Anonym: Feedbackkarte zum Rundgang *Narrative Runden*, Schaubühne Lindenfels und Westflügel, Leipzig, 13.1.2024, https://gleaming-chelm51d3ae39f7.wordpress.com/2024/05/14/ruckblick-feedback/#jp-carousel-393 (5.3.2026).

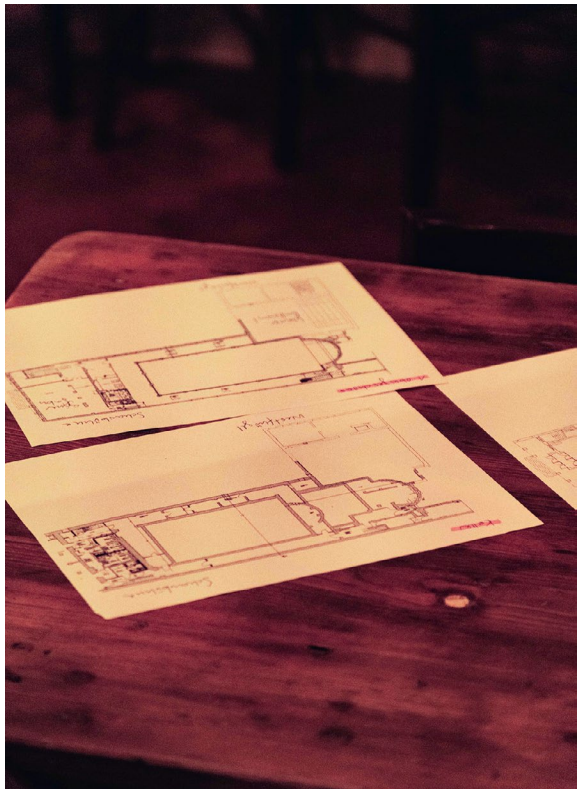

Abb. 9: Lagepläne in der Bar des Westflügels, © Maximilian Brachinger.

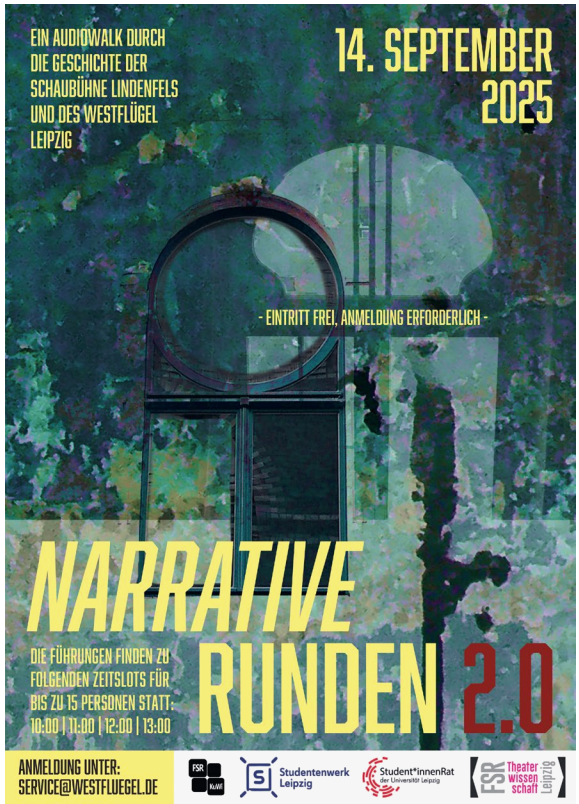

Abb. 10: Plakat zur Aufführung *Narrative Runden 2.0* am 14.9.2025.

Als direkte Folge der *Narrativen Runden* entsteht das Projekt *Narrative Runden 2.0*, welches von einer eigenständigen, kleineren Gruppe von Student:innen[8] ab Januar 2025 geplant und mit der Unterstützung durch Schaubühne und Westflügel zum *Tag des offenen Denkmals* im September 2025[9] gezeigt wird (Abb. 10).

Wieder handelt es sich um einen Rundgang durch beide Theater, bei dem jedoch die Historie der Häuser anhand ihrer Materialität und Architektur im Mittelpunkt steht. Anekdoten von Menschen, die die Häuser in den letzten Jahrzehnten geprägt haben und deren Erinnerungen leuchten im Erzählen über einen Gegenstand, ein Relikt aus der Umbauzeit oder eine architektonische Besonderheit der Gebäude wieder auf. Weil sich die *Narrativen Runden 2.0* auf Oral History sowie auf spezifische Objekte und die bauliche Materialität der Häuser beziehen, werden sie einem städtischen Publikum weniger als performativer Rundgang, sondern als Audiowalk zugänglich gemacht.
Und dann frisst Orga uns die Zeit weg. Wir drücken Start und hauen auf die Stopp-Taste. Zuerst sind wir einige, die die *Narrativen Runden* fortführen wollen, dann plötzlich sehr wenige. Es ist ernüchternd, wie administrativer Aufwand unsere Zeit einnimmt und wegspult. Kunst-Machen und Kunst-Ermöglichen sind völlig verschiedene Seiten, eine A-Seite und eine B-Seite. Wenn du zu lange auf der B-Seite rummachst, reißt vielleicht das ganze Band. Wir drücken Fast

Forward.

Laufen mit unseren ins Smartphone integrierten Diktiergeräten durchs Theater und nehmen alles auf: Anekdoten, Gründungsmythen, Störgeräusche, Baufakten, Geheimnisse.

Nehmen sie auf Band auf. Das Band knistert und verheddert sich, muss gespult werden, schlingert und verzerrt. Aber es konserviert auch. Wir drücken auf Knöpfe und wir drücken Knöpfe bei denen, die uns bereitwillig erzählen: vom Anfang im Theater, vom Enthusiasmus, von den ersten Durststrecken, der Ernüchterung, den Zweifeln. Vom Scheitern. Vom Aufgeben-Wollen und davon, doch nicht hinzuschmeißen, sondern weiterzumachen, es besser zu machen, es zu machen, obwohl es schwierig ist. Von Erfolgen. Vom Erwachsenwerden. Von den 1990ern bis heute. Vom Wunder, immer noch hier zu sein, soweit gekommen zu sein. Von Play und

Pause.

8 Beteiligte: Hannah Adam, Mareike Dobberthien, Ann-Louise Faber, Svea Meyer-Nixdorf, Alexandra Zabel.

9 *Narrative Runden 2.0*, studentisches Projekt als Kontinuation der *Narrativen Runden*, Schaubühne Lindenfels und Westflügel, Leipzig, 14.9.2025.

Wir fahren durch Leipzig und stöbern nach leeren Kassettenhüllen. Darin möchten wir sammeln, was wir nicht auf den Magnetbändern fixieren können: Putzbrocken, Staubfäden, Ankündigungstexte, Flyer, dinggewordene Erinnerungen. Dingliche Zeugen für die flüchtigen Erfahrungen vergänglicher Menschen. Wir lassen über Tage einen Ghettoblaster reparieren und verbringen Stunden damit, vor den Mikrofonen des Kassettenrekorders zu sitzen und die Interviews von unseren Smartphones auf Band aufzunehmen. Es ist erstaunlich, wie die Umsetzung einer künstlerischen Idee unsere Zeit einnimmt und wegspult. Zuerst sind wir sehr wenige bei den *Narrativen Runden 2.0*, dann sind wir plötzlich sehr viele, weil etliches Publikum den Rundgang erleben möchte. Immer wieder und wieder. Wir drücken Start. Und dann vergeht die Zeit wie im Flug.

Aufführungen sind flüchtig. Jeder Rundgang ist ein einzigartiges Erlebnis, das zur Zeit des Schreibens dieses Textes längst vergangen ist. Die *Narrativen Runden* stellen aber ein Unterfangen dar, das fortbestehen soll. Eine nachhaltige Dokumentation der Rundgänge, der Entstehungsprozesse und der Rückmeldungen, die wir von Besuchenden erhalten haben, ist deshalb wichtig. Sowohl für die *Narrativen Runden* als auch für das Nachfolgeprojekt existiert eine Webseite, die Impressionen und vertiefende Einblicke in die Rundgänge ermöglicht. Der Webraum ist offen und wird gepflegt.[10] Tritt ein, beschäftige dich. Zeit vergeht wie im Flug und am Ende ist der Raum verrückt. Vielleicht auch etwas näher an dich heran.

10 Caroline Helm: Dokumentation der *Narrativen Runden*, https://gleaming-chelm51d3ae39f7.wordpress.com/ (30.11.2025) und Maximilian Brachinger: Fotogalerie *Narrative Runden*, https://maximilianbrachinger.pic-time.com/-narrativerunden/gallery (30.11.2025).